

Fleischer, Frank

Working Paper — Digitized Version

Objekte des ostdeutschen Anlagevermögens als Güter der westdeutschen Anlagevermögensrechnung: Erarbeitung eines Schlüssels zwischen der Grundmittelerfassung der DDR-Statistik und der Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik

DIW Discussion Papers, No. 101

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Fleischer, Frank (1994) : Objekte des ostdeutschen Anlagevermögens als Güter der westdeutschen Anlagevermögensrechnung: Erarbeitung eines Schlüssels zwischen der Grundmittelerfassung der DDR-Statistik und der Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik, DIW Discussion Papers, No. 101, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/95782>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Diskussionspapiere
Discussion Papers

Diskussionspapier Nr. 101

**Objekte des ostdeutschen Anlagevermögens als
Güter der westdeutschen Anlagevermögensrechnung**

- Erarbeitung eines Schlüssels zwischen der
Grundmittelerfassung der DDR-Statistik und der
Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik -

von
Frank Fleischer

Die in diesem Papier vertretenen Auffassungen liegen ausschließlich in der Verantwortung des Verfassers und nicht in der des Instituts.

Opinions expressed in this paper are those of the author and do not necessarily reflect views of the Institute.

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

Diskussionspapier Nr. 101

Objekte des ostdeutschen Anlagevermögens als Güter der westdeutschen Anlagevermögensrechnung

- Erarbeitung eines Schlüssels zwischen der
Grundmittelerfassung der DDR-Statistik und der
Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik -

von
Frank Fleischer

Berlin, im Dezember 1994

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
Königin-Luise-Str. 5, 14191 Berlin
Telefon: 49-30 - 89 7 89 -0
Telefax: 49-30 - 89 7 89 -200

Gliederung:

1. Aufgabenstellung
2. Anpassungsaufgaben
3. Spezifika der DDR-Statistik
4. Probleme der Zuordnung von GP- zu IOG-Positionen

Anlage:

Schaubild 1: Probleme der Zuordnung von IOG-Positionen zu GP-Positionen

Schaubild 2: Zuordnung der Grundmittel-Inventarobjektgruppen (Bauwerke) zu Positionen der westdeutschen Systematik der Bauwerke

1. Aufgabenstellung

Seit der Vereinigung Deutschlands im Jahr 1990 wird an der Angleichung der ostdeutschen Statistik an das System der Bundesstatistik gearbeitet.¹ Zunächst war es schwierig, Wirtschaftsdaten über die neuen Bundesländer einzuordnen und zu beurteilen, weil es für bestimmte Bereiche teilweise gravierende inhaltliche und methodische Unterschiede zwischen den Daten ost- und westdeutscher Herkunft bzw. später auch zwischen den alten und neuen Daten für Ostdeutschland gab. Laufende Berichterstattungen über die ostdeutsche Wirtschaftsentwicklung wurden relativ schnell auf die Güter- und Wirtschaftszweig-Nomenklaturen der Statistik der Bundesrepublik umgestellt. Die Anwendung der Methodiken der Bundesstatistik für Berechnungen und die Bewertung wichtiger statistischer Größen auf D-Mark-Basis erforderten aber speziell strukturierte Ausgangsinformationen, die in der DDR-Statistik so nicht zu finden waren, sodaß Anpassungsarbeiten notwendig wurden; das betrifft u.a. die Umstellungsrelationen von Mark auf D-Mark, die Ausgangswerte 1990 für die folgende Entwicklung sowie die Umstellung von Zeitreihen. Solche Anpassungen sind eine Voraussetzung dafür, die Entwicklungen in der Wirtschaft Ostdeutschlands seit der Vereinigung im Vergleich mit der Entwicklung im früheren Bundesgebiet zu analysieren. Es versteht sich von selbst, daß sich eine solche Aufgabe nur für ausgewählte wichtige Bereiche des Gesamtspektrums der Statistik bewältigen läßt. Dazu gehören u.a. die Produktionsentwicklung, die Entwicklung des Kapitalstocks und der Investitionen sowie die Güterbewertung im Zusammenhang mit Aufgaben, die im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen wie der Umweltschutz. Darüberhinaus besteht ein wachsendes wirtschaftshistorisches Interesse an vergleichenden Analysen der beiden unterschiedlichen Wirtschaftssysteme in der DDR und in der Bundesrepublik, das die Frage nach der sog. "Rückrechnung" der relevanten Daten der DDR-Statistik aufwirft.

So wurden zum ostdeutschen Anlagevermögen in sektoraler Gliederung bis heute noch keine zufriedenstellenden Angaben veröffentlicht. Bisher gab es überschlägliche Berechnungen zur Größenordnung des Brutto-Anlagevermögens in Ostdeutschland, die von verschiedenen methodischen Ansätzen ausgingen.² Mit der Bundesstatistik vergleichbare Daten zum

¹Diese Aufgabe liegt hauptsächlich in den Händen des Statistischen Bundesamtes. Gleichzeitig arbeiten Forschungsinstitute an einer Reihe von Themen, die sowohl methodische Grundlagen für die Angleichung der statistischen Systeme als auch Schätzungen zu ostdeutschen Wirtschaftsdaten liefern sollen.

²Vgl. B.Görzig und G.Noack: "Kennziffern für das verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands 1991 und 1992", Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin, Dezember 1993 sowie B.Görzig: "Zur Kapitalausstattung des verarbeitenden Gewerbes Ostdeutschlands - Simulation für das Jahr 2000", DIW-Diskussionspapier Nr.48, Berlin Mai 1992

ostdeutschen Anlagevermögen mit einer entsprechend tiefen Gliederung werden gebraucht, um den Strukturbruch und die Entwicklung der Produktionskapazitäten zu analysieren und um die Größenordnung der Abschreibungen für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung zu bestimmen. Schließlich müssen die ostdeutschen Vermögensbestände in die gesamtdeutsche Vermögensrechnung integriert werden. Daran wird im Rahmen der Statistik-Anpassungsprojekte gearbeitet.

2. Anpassungsaufgaben

Solche Arbeiten stoßen zunächst auf die Tatsache, daß die DDR- und die Bundesstatistik auf diesem Gebiet sich schon im Grundraster der Datenerfassung und -strukturierung unterschieden. Die Methoden der Ermittlung der Anlagevermögensbestände differierten grundsätzlich. Auch die Wirtschaftszweig-Gliederungen und die Zuordnungen der Betriebe bzw. Wirtschaftseinheiten zu Wirtschaftszweigen unterschieden sich wesentlich voneinander.

Die DDR-Statistik arbeitete mit speziellen Anlagevermögens-Positionen für Ausrüstungen und Bauten - den Inventarobjektgruppen (IOG) - deren Bestände und Bestandsveränderungen bei den Betrieben direkt erhoben wurden (Berichterstattungspflicht der Betriebe). Die Inventarobjektgruppen bei den Ausrüstungen waren dabei im allgemeinen nicht identisch mit Güterpositionen der DDR-Produktionsstatistik. Besonders die IOG-Positionen von maschinellen Anlagen, aber auch die meisten übrigen Positionen sind komplexer als Güterpositionen der Produktionsstatistik. Die Bundesstatistik kennt dagegen keine speziellen Ausrüstungssystematiken mit anderen Abgrenzungen von Gütergruppen als solchen, wie sie in der Produktionsstatistik vorkommen. Die Ausrüstungsbestände werden durch das Statistische Bundesamt im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit Hilfe der Ausrüstungsinvestitionen differenziert nach Güterpositionen der Produktionsstatistik (GP-Positionen) berechnet. Bei den GP-Positionen, die in der Anlagevermögensrechnung verwendet werden, handelt es sich um ausgewählte Investitionsgüter-Positionen aus dem Güterverzeichnis der Produktionsstatistik. Auch die Bautenbestände werden in der Bundesstatistik mittels der Bauinvestitionen berechnet und nicht bei den Wirtschaftsunternehmen bzw. -organisationen erhoben. Bei den Bauten-Positionen handelt es sich jedoch - analog zur DDR-Statistik - um Positionen der Bauwerke-Systematik des Statistischen Bundesamtes.

Gewissermaßen den ersten Schritt der Kapitalstock-Neubewertung für Ostdeutschland stellten darum zwei Teilaufgaben dar:

- (1) Die Umstellung der Kapitalstock-Daten (der "Grundmittel-Statistik") von der DDR-Systematik der Volkswirtschaftszweige (SVWZ-Systematik, Ausgabe 1985) auf die Wirtschaftszweig-Systematik (WZ-Systematik, Ausgabe 1979) der Bundesstatistik. Entsprechende "Umsteigeschlüssel" wurden noch im Statistischen Amt der DDR bzw. später im Gemeinsamen Statistischen Amt der neuen Bundesländer in Berlin erarbeitet, um die Produktionsberichterstattung auf das Schema der Bundesstatistik umstellen zu können.

- (2) Die Erarbeitung von Schlüsselbrücken zwischen den Inventarobjektgruppen (IOG-Positionen, Ausrüstungen und Bauten) der DDR-Grundmittelstatistik und
 - den etwa 200 Gütergruppen der Produktionsstatistik, die in der Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik zur Generierung des Anlagevermögens mit Hilfe der Perpetual-Inventory-Methode³ verwendet werden (GP-Positionen) bzw.
 - den Positionen der Bauwerke-Systematik⁴ des Statistischen Bundesamtes.

Umsteigeschlüssel gem. Punkt (1) zwischen den ost- und westdeutschen Wirtschaftszweig-Systematiken liegen als Arbeitsmaterialien der genannten Institutionen vor. Für die Umstellung der Produktionsstatistik wurden gleichzeitig Umsteigeschlüssel von der DDR-Güternomenklatur "der Erzeugnisse und Leistungen" (ELN) auf das Güterverzeichnis des Statistischen Bundesamtes (Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken SYPRO) erarbeitet. In beiden Fällen handelt es sich um Umsteigeschlüssel zwischen Systematiken, die auf beiden Seiten existierten und etwa vergleichbare Elemente enthielten, wenn diese Elemente auch in unterschiedlichen Zuordnungen und Aggregaten ausgewiesen wurden. Mit Hilfe dieser Umsteigeschlüssel konnte man für einen Stichtag (1.7.1990) ostdeutsche Betriebe und Fertigungsstätten nach der westdeutschen Zweigsystematik umsortieren. Infolge des Strukturumbruchs und der Privatisierungen waren diese Zuordnungen in der Vergangenheit

³Die methodischen Grundlagen der Anlagevermögensrechnung des Statistischen Bundesamtes werden u.a. dargestellt in:

Statistisches Bundesamt: Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen: Vorbemerkungen zur "Vermögensrechnung", Fachserie 18, Reihe S.17 .

Vgl. auch H.Lützel "Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962", in *Wirtschaft und Statistik* 10/1971, S. 593 ff. und L.Schmidt "Altersaufbau des Anlagevermögens 1970 bis 1989", in *Wirtschaft und Statistik* 4/1989, S. 211 ff.

⁴Vgl. Statistisches Bundesamt Wiesbaden: Systematik der Bauwerke, Ausgabe 1978, Verlag: W.Kohlhammer GMBH Stuttgart und Mainz

Auch die Bestände an Bauwerken werden in der Bundesstatistik mit Hilfe der Perpetual-Inventory-Methode aus den Anlageinvestitionen (nach Arten von Bauleistungen für Bauten-Arten) in der Gliederung der investierenden Bereiche berechnet.

allerdings instabil; die sich neu etablierenden Privatunternehmen suchten zum großen Teil noch ihren Platz auf den Märkten. Der hohe Anteil der Branchenwechsler an den Unternehmen war dafür ein wichtiges Indiz.

Erst auf der Grundlage von Schlüsselbrücken gem. Punkt (2) können die überkommenen ostdeutschen Bestände an Anlagevermögen, soweit ihre Weiternutzung mit dem Strukturbruch nicht in Frage gestellt wird, umbewertet und weitergehend analysiert werden. Die Analyse der Auswirkungen des Strukturbruchs auf die sektorale Kapitalausstattung erfordert, daß der Anlagenbestand und die Investitionen in den Positionen ihrer Erfassung und in der Bewertung vergleichbar sind. Ein mit D-Mark-Preisen bewerteter ostdeutscher Ausgangsbestand an Anlagevermögen der Wirtschaftszweige kann mit Hilfe der Investitionsstatistik weitergerechnet werden.

Die Erarbeitung der Schlüsselbrücken zwischen der DDR-Grundmittelsystematik und der Systematik der Erfassung der Investitionsgüter in der Anlagevermögensrechnung des Statistischen Bundesamtes ist Gegenstand der folgenden Darlegungen. Im Kern ging es um eine möglichst passende Zuordnung von GP- auf IOG-Positionen, die später die Erarbeitung einer Struktur der im ostdeutschen Anlagen-Altvermögen eingesetzten Investitionsgüter in GP-Positionen nach Wirtschaftszweigen ermöglichen sollte, wie sie in der Perpetual-Inventory-Methode der Bestandsberechnung des Statistischen Bundesamtes verwendet werden. Als methodischer Schritt waren die IOG-Positionen in GP-Positionen möglichst weitgehend "aufzulösen". Bestimmte, zunächst fiktive quantitative GP-Strukturen füllen die IOG-Positionen aus. Branchentypische quantitative Strukturen des Altbestandes an GP-Positionen für Ostdeutschland sind die Basis für das Weiterrechnen der Kapitalstockentwicklung über die Investitionen. Eine Übertragung westdeutscher GP-Strukturen kann wegen der unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen zwischen beiden deutschen Staaten in der Vergangenheit und wegen des Strukturbruchs in Ostdeutschland, der zu keiner analogen Branchenstruktur wie in Westdeutschland führt, nicht sinnvoll sein.

3. Spezifika der DDR-Statistik

Bei der Auflösung der IOG-Positionen durch GP-Positionen waren die Spezifika der Erfassung des Anlagevermögens durch die DDR-Statistik zu berücksichtigen.

In der DDR-Wirtschaft wurden die Investitionsgüter nach Abschluß von Investitionsmaßnahmen im Buchwerk der Betriebe nach Inventarobjektgruppen aktiviert. Nach Inventarobjektgruppen wurde auch der Bestand an Anlagevermögen (der Grundmittelbestand) und seine Veränderungen regelmäßig direkt bei den Betrieben statistisch erhoben.

Bei den Inventarobjektgruppen im Rechnungswesen der Betriebe und in der DDR-Statistik handelte es sich um Bezeichnungen für abgrenzbare funktionale Elemente aus der technischen Basis der Betriebe, um Bezeichnungen für Ausstattungseinheiten von Bauten oder um Bezeichnungen für Bauten, die bestimmten technologischen Zwecken dienen, darunter Gebäude im engeren Sinne. Inventarobjektgruppen umfaßten in der Regel mehrere im technologischen Prozeß zusammengekoppelte Investitionsgüter. In einer Reihe von Fällen enthielten sie auch nur einzelne Investitionsgüter, allerdings einschließlich ihrer technischen Ausstattungen, die die Investitionsgüter in den technologischen Prozeß integrierten. Dieser Integrationsaufwand (weitere Güter, Materialien, Arbeitsaufwand) enthält in bestimmten Fällen auch Bauleistungen, z.B. spezielle Maschinen-Fundamente. Der Anteil der Integrationsaufwendungen am aktivierten Wert verschiedener IOG kann stark variieren. Er ist besonders hoch im Fall komplexer technologischer Spezialausrüstungen bzw. -anlagen, bei denen er 80 vH des Anlagenwertes überschreiten kann.

Funktional zusammengefaßte Positionen von Investitionsgütern kennt die Anlagevermögensrechnung der Bundesstatistik hingegen nicht. Hier werden die Integrationsaufwendungen nicht objektkonkret, sondern für Unternehmen als Eigenleistung der Investoren berücksichtigt. Bauleistungen können hier nicht Bestandteil des Ausrüstungs-Bestandwertes sein. Der ostdeutsche Ausrüstungsbestand war also um den Bauleistungsanteil zu bereinigen; dieser war in den Bauten-Bestand einzugliedern. Einzelne IOG-Ausrüstungspositionen gehörten nach der Systematik der Bundesstatistik darüberhinaus zum Inhalt von Bauwerke-Positionen, z.B. die Beleuchtungseinrichtungen der Gebäude und Straßen.

Der Grundgedanke der IOG-Systematik war der, Einheiten funktional so abzugrenzen und diese möglichst in einer so abstrakten Form zu bezeichnen, daß die Identifikationsmöglichkeit trotz des technischen Fortschritts über lange Zeit erhalten blieb. Im Laufe der Zeit mußten zwar in der statistischen Systematik Inventarobjektgruppen mit der Einführung innovativer Technik ergänzt werden oder technisch veraltete Positionen verloren ihre Bedeutung. Meist aber paßte die neue Technik in die Inventargruppen "hülle", die eine technologische Elementarfunktion bezeichnete. Insofern erwies sich die Systematik als ziemlich stabil und praktikabel, obwohl die

relativ unveränderliche IOG-Struktur damit auch einen Teil der qualitativen Erneuerungen im Kapitalstock nicht zeigen konnte⁵. Sie erfüllte jedoch den ihr vor allem zugedachten Zweck, auf allen Leitungsebenen der Planwirtschaft vom Teilbetrieb bis zur volkswirtschaftlichen Bestandsrechnung hin Wertzuordnungen und Bestandswert-Aggregationen zu ermöglichen. Die auf dieser Grundlage erhobenen Bestands- und Altersstrukturdaten sind, wenn man die Probleme des in der DDR- und Bundesstatistik wieder unterschiedlichen Erhebungs- bzw. Bezugsrahmens der Anlagevermögensrechnungen und die eigentlichen Bewertungsprobleme (z.B. die Überbewertung von Westimporten in der DDR-Statistik⁶) ausklammert, relativ zuverlässig, d.h. wenig beeinflusst von Fälschungen, die die realen Verhältnisse verschleiern sollten. Der hohe Verschleißgrad des Kapitalstocks spiegelte sich durchaus in der unveröffentlichten Grundmittel-Statistik wider. Daten zum Anlagevermögen waren in der DDR der Öffentlichkeit nur in sehr pauschaler Form, nicht aber in tiefer sektoraler Gliederung oder als nach Jahren differenzierte Altersstruktur zugänglich. Die Propaganda stellte einzelne technische Neuerungen und neue Investitionsobjekte heraus, um davon abzulenken, daß die Wirtschaft wegen der insgesamt mangelnden Effizienz von der Substanz zehrte. Daneben wurden auch geschönte globale Altersstrukturdaten ohne Rücksicht auf die unveröffentlichte Altersstruktur-Statistik publiziert.

In der DDR-Statistik gab es keine Schlüsselbrücke zwischen der Grundmittel-Systematik nach IOG und den Positionen der Nomenklatur der Erzeugnisse und Leistungen (ELN) in der Produktionsstatistik. Für die praktizierte Art der Erfassung des Anlagevermögens war ein solcher Schlüssel auch nicht erforderlich. Er wird erst mit der Anpassung an die Bundesstatistik notwendig durch den Übergang von der direkten Erhebung zur indirekten Ermittlung des Anlagevermögens durch Berechnung auf der Grundlage der Investitionsstatistik, die die Nomenklatur der Produktionsstatistik verwendet.

Der Schlüssel zwischen IOG- und GP-Positionen unterscheidet sich aus den genannten Gründen wesentlich von den Umsteigeschlüsseln zwischen den Systematiken für Wirtschaftszweige und für Produktionsgüter: IOG- und GP-Positionen definieren eben sehr unterschiedliche Arten von Investitionsgüter-Abgrenzungen. Der Schlüssel zwischen beiden Systematiken kann den IOG-Positionen in der Regel nicht gleichartig abgegrenzte GP-Positionen als Entsprechung zuordnen.

⁵Dabei handelt es sich um einen Nachteil, den wohl jede Systematik hat, daß nämlich Erneuerungen unterhalb der speziell gewählten Abgrenzungsebene in den Positionen verschwinden. Je komplexer die Positionen definiert sind, desto mehr qualitative Erneuerung bleibt in den Positionen verborgen.

⁶Der mit einem nominellen Wechselkurs auf DDR-Mark umgerechnete Importpreis wurde mit sog. Richtungskoeffizienten multipliziert, um den zu aktivierenden Einstandspreis in den betrieblichen Anlagenbestand zu erhalten.

Entsprechungen zu ermitteln würde bedeutet haben, Güter-Vertreter aus Inventarobjektgruppen zu suchen und zu finden, die eine verallgemeinerungsfähige, quantitativ und qualitativ zu definierende Struktur nach GP-Positionen haben. Mit Sicherheit lassen sich solche verallgemeinerungsfähigen Strukturen nicht finden, schon weil verschiedene Vertreter aus der gleichen Inventarobjektgruppe meist auch unterschiedliche technische Strukturen haben. Die Inventarobjektgruppen insgesamt haben eine zunächst quantitativ unbekannte GP-Struktur. Zu bestimmten IOG gehören GP-Positionen, die diese Struktur in der späteren Bewertung repräsentieren können. Der Schlüssel ordnet den IOG-Positionen solche GP-Repräsentanten zu. Dabei handelt es sich um einzelne oder mehrere GP-Positionen, die zusammen wesentliche Bestandteile von IOG darstellen. Für die Zuordnung müssen die in der Produktionstechnik existierenden Beziehungen zwischen funktionalen technologischen Einheiten (als IOG) und einzelnen Investitionsgütern (als GP) erkannt werden. Die GP-Repräsentanten müssen im Rahmen der IOG "technisch" plausibel und mit Daten der Produktionsstatistik belegbar sein. Diese Bedingungen gestalteten die Zuordnung der GP-Repräsentanten äußerst schwierig und waren auch nicht für jede IOG-Position vollständig zu erfüllen. Letztendlich läßt sich erst aus der Struktur der umbewerteten Anlagenbestände nach Branchen erkennen, ob bestimmte Zuordnungen eine geeignete Grundlage darstellen oder nicht. Zum Beispiel kann die Preisentwicklung in einzelnen GP-Positionen, die in der verwendeten Aggregation bereits Sammelpositionen sind, für den Wert von IOG-Positionen völlig unerheblich sein oder im Gegenteil so gravierend, daß Verzerrungen in Relation zu anderen Gütern entstehen. Darum wurde und wird auch der Zuordnungsschlüssel noch während seiner eigentlichen Anwendung auf die ostdeutsche Kapitalstock-Statistik weiter verändert, dem Anwendungszweck Umbewertung besser angepaßt.

4. Probleme der Zuordnung von GP- zu IOG-Positionen

Ausgangsmaterial der Erarbeitung des Schlüssels zwischen IOG- und GP-Positionen für Ausrüstungspositionen war die DDR-Grundmittel-Systematik⁷. In der Regel für die sog. 3- oder 4-Steller dieser Systematik mußten GP-Repräsentanten aus der westdeutschen Güter-Systematik⁸ gefunden werden. Aus der GP-Systematik wurden IOG-Position für IOG-Position die Gütergruppen herausgesucht, die als Bestandteile oder Entsprechung der jeweiligen IOG-Position

⁷Staatliche Zentralverwaltung für Statistik der DDR: Nomenklatur und Verzeichnis der Abschreibungssätze für Grundmittel - Grundmittelverzeichnis (einschließlich der Anordnungen zu seiner Abänderung und Ergänzung), Sonderdruck des Gesetzblattes der DDR Nr. 1124, Berlin 1987

⁸Statistisches Bundesamt: Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken - Gütersystematik - Ausgabe 1989, Stuttgart 1989

betrachtet werden können. Das konnte mit befriedigender Übereinstimmung nur für die Positionen gelingen, deren technischer Anlagen-Charakter nicht allzu komplex war. Komplexe Anlagenpositionen und technologische Spezialausrüstungen wurden gesondert betrachtet: hier wurden Positionen gesucht, die zu den wichtigsten funktionalen Bestandteilen gehören, ohne das Unmögliche anzustreben, etwa alle Bestandteile zu benennen. In der Praxis sind ja auch gleichbezeichnete technische Anlagen durchaus sehr unterschiedlich strukturiert. Bei technologischen Spezialausrüstungen ist die Struktur wenn nicht ohnehin unbekannt, so doch kaum auf gleichbezeichnete Spezialausrüstungen derselben Branche zu verallgemeinern; hier versagte der Versuch einer GP-Zuordnung von vornherein. Das ist für die Bewertung der Altbestände an Anlagen ein Sonderproblem⁹. Bei der Investitionsberichterstattung tritt das Problem dann aber später nicht mehr auf, da das meldende Unternehmen die technische Struktur seiner Investitionen kennt. Die Existenz komplexer Anlagen in den Branchen müßte beim statistischen Ausweis die Proportionen (Gewichtungen) im Einsatz einzelner GP-Positionen beeinflussen.¹⁰

Bei der Suche nach Repräsentanten für Ausrüstungs-IOG aus der GP-Nomenklatur traten zusätzlich folgende Probleme auf:

Für die meisten Untergliederungen ließen sich ohne Schwierigkeiten Zuordnungen herstellen. Bestimmte GP-Positionen (in der Regel mehr als eine GP-Position) "gehören zu" einzelnen IOG-Positionen. Daneben gab es jedoch partielle "Nichtpaßfähigkeiten" der ost- und westdeutschen IOG- und GP-Systematik sowie auch der beiden Bauten-Systematiken; diese Nichtpaßfähigkeiten sind aber auf einzelne Aufgliederungen beschränkt. Sie zeigten sich z.B. in folgenden Schwierigkeiten:

Gliedert die eine Systematik nach Größengruppen oder technischen Leistungsbereichen, gliedert die andere Systematik nach technischen Funktionsprinzipien oder Konstruktionsmerkmalen oder

⁹In diesen Fällen konnte nicht erwartet werden, daß in der GP-Gütersystematik vergleichbar komplexe Positionen aufzufinden sind oder daß westdeutsche Vergleichspreise existieren. Solche Positionen sollten anhand der Erfahrungen mit Umbewertungsrelationen (D-Mark zu Mark der DDR) bei den Gütern, für die Vergleichspreise zu ermitteln sind, pauschal und unter Berücksichtigung der hohen Anteile am Bruttowert, die nicht Investitionsgüterpreise darstellen, als IOG umbewertet werden. Dieses Vorgehen bezweckte, zunächst möglichst schnell zu D-Mark-Bewertungen der IOG-Positionen der Altbestände des Anlagevermögens zu kommen und diese für den Branchenbestand an überkommenem Anlagevermögen zu aggregieren.

¹⁰Die Einsatzstruktur der bei der Perpetual-Inventory-Methode einbezogenen GP-Positionen wird durch das Statistische Bundesamt nach Branchen-Ansätzen differenziert festgelegt. Dabei handelt es sich um nicht zugängliche Interna der amtlichen Anlagevermögensrechnung.

nach dem Verwendungszweck. Besonders detaillierte Untergliederungen¹¹ treffen auf nichtuntergliederte Positionen, deren Aufgliederung erst eine ausreichend differenzierte Bewertung ermöglichen würde. Für nichtuntergliederte Positionen liegen auch keine untergliederten Informationen in der Produktionsstatistik vor, mit denen differenzierter bewertet werden könnte. Einzelne Entsprechungen in den Systematiken sind so versteckt, daß sie in der anderen Systematik kaum noch zu erkennen sind, zumindest nicht auf der Aggregationsebene, auf der die Zuordnungen gesucht werden. Für eine Reihe solcher Fälle waren darum erzwungene Zuordnungen unvermeidbar. Allerdings wurde gesichert, daß die Zuordnungen den Kern der jeweiligen IOG-Position treffen. Die Problemlagen bei der Zuordnung von Ausrüstungspositionen werden in Schaubild 1 anhand von Ausschnitten aus dem IOG-GP-Schlüssel als Beispiele dargestellt.

Zuordnungsprobleme gab es auch bei den Bauwerke-Systematiken (vgl. Schaubild 2). In der IOG-Systematik dominiert eine Aufgliederung der Bauwerke nach der Nutzung. Für wichtige Wirtschaftsbereiche werden durchgehend Varianten der Nutzung aufgegliedert. Auch für die Tiefbauten werden typische Nutzungsformen unterschieden. Für die Umschlüsselung kam es auf die Aggregationsebenen an, für die Bestandsstatistiken zum Bautenvermögen in Mark der DDR (noch) vorliegen. Die Aggregationsebenen des Schlüssels waren also auch für die Bauten auf der IOG-Seite nicht frei wählbar. Die Positionen der westdeutschen Bautensystematik sind im Vergleich mit den Positionen dieser speziellen Aggregationsebenen in der IOG-Systematik unterschiedlich detailliert. Beispiele dafür sind bei den Gebäuden

- die Landwirtschaft, für die Unterarten der "landwirtschaftlichen Betriebsgebäude" in der Systematik des Statistischen Bundesamtes nicht aufgegliedert werden,
- die Bereiche Kultur, Gesundheit, Lehre und Forschung, Sport in der IOG-Systematik, deren Gebäudearten in der Systematik der Bundesstatistik als "sonstige Nichtwohngebäude" und "Anstaltsgebäude" stärker ausspezifiziert sind.

Bei den baulichen Anlagen und Tiefbauten sind eine Reihe von "freistehenden selbständigen Konstruktionen" und Anlagen für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Zwecke in der Systematik des Statistischen Bundesamtes nicht detailliert ausgewiesen. Gerade in den

¹¹Hier spielt die Datenlage eine Rolle. Der IOG-GP-Schlüssel mußte bei den IOG von der Aufgliederungstiefe ausgehen, für die statistische Daten vorliegen bzw. verfügbar waren. Diese Aufgliederung war öfters zu grob oder zu fein für "gute" Zuordnungen auf der GP-Seite. Wären die Ebenen der Aggregation in beiden Systematiken frei wählbar, könnten im Schlüssel in vielen Fällen Zuordnungen mit einem besseren Deckungsgrad zwischen den Positionen hergestellt werden.

nichtausgespezifizierten Bauten-Positionen wären jedoch sehr differierende Bewertungsansätze zu suchen. Allerdings ist es schwierig, ohne vergleichbare physische Angaben zu den Bauten (besonders auf dem Gebiet der baulichen Anlagen mit Ausnahme der Verkehrsbauten) Vergleichsbewertungen zu finden und zu übertragen. Solche ergänzenden Angaben werden in den vorliegenden DDR- und Bundes-Bautenstatistiken nur äußerst spärlich vermittelt. Hier ist man auf die Auswertung spezieller Untersuchungen - so weit sie existieren - oder im ungünstigsten Fall auf die direkte Umrechnung von Mark-Bruttowert-Beständen in D-Mark-Bestände mit Hilfe von durch Bauexperten geschätzten, nur grob differenzierten Umbewertungsrelationen angewiesen. Dabei wird unterstellt, daß die Bestandswerte in Mark in den jeweiligen IOG-Positionen der jeweiligen "Kapazität" der Bauten (Nutzflächen und-raummaße, Längen und Höhen bzw. Tiefen) proportional sind. Da die IOG-Positionen immer ohnehin bereits Aggregate darstellen, deren Struktur konkret von Zweig zu Zweig differieren dürfte, sind übertriebene Anforderungen an das Ausfüllen der IOG-Positionen für Bauten durch Bauwerke-Positionen der Bundesstatistik ebenfalls nicht am Platz. Bei den Bautenpositionen besteht im Vergleich mit den Ausrüstungspositionen ohnehin der Vorteil, daß sie überwiegend nicht aus Einzelpositionen zusammengesetzt werden müssen; echte Entsprechungen sind relativ häufiger. Wesentlich ist allein, ob mit Hilfe der Zuordnungen für alle Branchen Bestandswerte ermittelt werden können, die unter Beachtung von qualitativen Unterschieden in der Bautenausstattung mit dem Bautenbestand im früheren Bundesgebiet vergleichbar sind, also je Bestandseinheit etwa gleiche Nutzungsvolumina wie Bauten im früheren Bundesgebiet verkörpern. Diese Übereinstimmung in den Nutzungsvolumina je D-Mark-Bestandseinheit muß in den einzelnen Branchen kontrolliert und hergestellt werden.

Mit dem so erarbeiteten IOG-GP-Schlüssel konnten D-Mark-Preise bzw. -Vergleichswerte für eine statistische D-Mark-Bewertung des ostdeutschen Kapitalstocks, wie er aus der Wirtschaftsstruktur der DDR überkommen ist, ermittelt und einer Bewertung des weiter genutzten Teils als Anlagevermögens-Altbestand zugrundegelegt werden.

Teil 2: PROBLEM DER AGGREGATIONSEBENEN UND DES GLIEDERUNGSMERKMALS:

IOG-Nr.	IOG-Kurzbezeichnung	Zuordnungen von Gütergruppen der GP-Systematik
<p>Beispiel: 221</p> <p>In der folgenden Untersetzung (tiefer als 3-Steller) sind Bestandsdaten nicht verfügbar:</p> <p>IOG-Systematik</p>	<p>Ausrüstungen zur Erdbewegung und Gewinnung nutzbarer Minerale im Tagebau</p>	<p>keine passende komplexe GP-Position vorhanden</p> <p>Aggregationsebene, auf der direktere Zuordnungen gefunden werden könnten:</p> <p>GP-Systematik</p>
<p>2211</p> <p>2212</p> <p>2213</p> <p>in dieser Untersetzung schon gar nicht vorhanden:</p> <p><22121></p> <p><22122></p> <p><22123></p> <p><22124></p> <p><22125></p> <p><22126></p> <p><22128></p> <p><221225 und 221226></p>	<p>Abraumförderbrücken (alle Typen)</p> <p>Bagger u. Absetzer</p> <p>Tagebauhilfsmasch. u.- Ausr.</p> <p>Schaufelradbagger</p> <p>Eimerkettenbagger auf Schienen</p> <p>auf Raupen</p> <p>Universalbagger auf Raupen</p> <p>luftbereit</p> <p>Grabenbagger, -fräsen</p> <p>sonst. Ausr. (Erdhobel, Planierraupen, Bandrückgeräte usw.)</p> <p>SONSTIGE BAGGER IN DER BAUWIRTSCHAFT</p>	<p>325465 (325461?) sonstg. Förder-u. Gew. ger., (Spezialbagger ?)</p> <p>323669 325461 sonst. Bagger unter Baumasch., Tagebau-spez. bagger</p> <p>325465 (325461?) sonstg. Förder-u. Gew. ger., (Spezialbagger ?)</p> <p>325465 (325461?) sonstg. Förder-u. Gew. ger., (Spezialbagger ?)</p> <p>325461 Spezialbagger</p> <p>325461 Spezialbagger</p> <p>325461 Spezialbagger</p> <p>323662 323664 Hydraulik-u. Univers. bagger d. Bauwesens</p> <p>323662 323664 Hydraulik-u. Univers. bagger d. Bauwesens</p> <p>323669 sonstige Bagger</p> <p>323682,84,86,88,89 Radlader, -anbaugeräte, Planiermaschinen, Dumper, sonstige Erdbaugeräte</p> <p>323669 sonstige Bagger</p>

Teil 3.1.: PROBLEM DES GLIEDERUNGSMERKMALS UND DER TECHNOLOGISCHEN SPEZIALAUSRÜSTUNGEN:

IOG-Nr.	IOG-Kurzbezeichnung	Zuordnungen von Gütergruppen der GP-Systematik				Bezeichnung (Beispiele)
		----- GP-Positionen -----				
31 31	spanabhebende Werkzeugmaschinen					
311 311	Drehmaschinen					
3111 3111	Zugspindel-, Leit- u. Zugspindeldrema	321121	321122	321134	321136	321138 Spitzendrehmaschinen, Ein- u. Mehrspindel-Drehautomaten, Futterautomaten
3112 3112	Kopierdrema	321125	321138			Kleindrehmaschinen, andere Einspindel-Drehautomaten
3113 3113	Karusseldrema	321124				Karusseldrehmaschinen
3114 3114	Revolverdrema	321133				Revolverdrehmaschinen u. -automaten
3115 3115	Sonderdrema	321126	321127	321129	321198	Außengewindeschneidmasch., Abstechmasch. u. -automaten, sonstige Drehmasch. bzw. -automaten
3116 3116	Spezialdrema f. Sonderwerkstückformen	321125	321129	321138	321198	Kleindrehmaschinen, andere Einspindel-Drehautomaten, sonstige Drehmaschinen
3117 3117	Drehautomaten	321134	321136	321138		Drehautomaten
312 312	Fräsmaschinen	321152 bis 321159				7 Fräsmaschinen-Positionen
313 313	Verzahnungsmaschinen	321183 bis 321189				3 Verzahnungsmaschinen-Positionen
314 314	Hobel-, Stoß-, Räum- und Nutenziehmaschinen	321111 bis 321119				Hobel-, Stoß-, Räummaschinen
315 315	Schleif-, Läpp- u. Honmaschinen	321171 bis 321179				Schleif-, Läpp- u. Honmaschinen
316 316	Bohrmaschinen	321141 bis 321148				Bohrmaschinen
317 317	Metallsäge-Trenn-, Feilmasch., elektrolytische M.	321192				Bearbeitungsmasch. durch Ultraschall, Funkenerosion, Elektronenstrahl u. Laser
318 318	Sondermasch. Feinwerktechnik u. opt. Ind.	321161 bis 321167				Säge- und Feilmaschinen
319 319	Spezielle Einr. u. Aggr. d. Fließfertigg. spanend	321198				TECHNOLOGISCHE SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden) sonstige Sondermasch. der spanabhebenden Formung
3191 3191	Aufbau- u. Sonderma. aus Baueinheiten	321194				TECHNOLOGISCHE SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden) Bearbeitungszentren und Fertigungsstraßen
3192 3192	Rundtisch- u. Ringtisch-Aggregateinheiten	321199				TECHNOLOGISCHE SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden) Aufbaueinheiten der Zerspanungstechnik
3193 3193	aut. M. fließreihen mit überw. spanend. Bearbtg.	321194 und 321199				TECHNOLOGISCHE SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
		321194				TECHNOLOGISCHE SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)

Teil 3.2.: PROBLEM DES GLIEDERUNGSMERKMALS UND DER TECHNOLOGISCHEN SPEZIALAUSRÜSTUNGEN:

IOG-Nr.	IOG-Kurzbezeichnung	Zuordnungen von Gütergruppen der GP-Systematik			
		----- GP-Positionen -----		Bezeichnung (Beispiele)	
32 32	Umformende WZM, Scheren und Schmiedemaschinen				
321	Pressen	321221 bis 321238			Pressen
321			321271	321279	321231 321238
322	Scheren	321241 321242	321249		Scheren und Stanzen
322					
323	Be- u. Verarbeitungsm. f. Bleche, Rohre,	321216 321219	321258	321259	Biege- und Richtmaschinen, sonstige derartige Masch., Drahtseil- u. Kabelmasch. u.a.
323	Stabstahl u. Draht	321241 bis 321249			Blechbearbeitungsmasch.
324	Schmiedemaschinen	321211 bis 321213			Hämmer, Schmiede-, Walz- und Stauchmaschinen
324					
325	Gewindewalz- u. -drückmaschinen	321246 321279			Drück- u. Planierbänke, Gewindedrück- u. -walzmaschinen
325					
326	Nietmasch. u. Feilenhaumasch.	321214			Nietmaschinen
326					
327	Ausr. f. d. Hochenergieumformung	321238	TECHNOLOGISCHE		SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
327					sonstige hydraulische Pressen
328	spanlose Sonderm. f. Feinwerktechn. u. opt. Ind.	321241 bis 321249	TECHNOLOGISCHE		SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
328					Blechbearbeitungsmaschinen (ohne Pressen)
329	Ausr. f. d. Fließfertigung m. überw. spannloser Formg.	321232	TECHNOLOGISCHE		SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
329					Hydraulische Ständer- u. Säulenpressen
33	Spez. Plaste- u. Elastmaschinen		TECHNOLOGISCHE		SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
33					
331	Duroplast-Pressen	323551 323559			Form-, Spritz- u. sonstige Pressen f. d. Kunststoffbe- u. Verarbeitung
331					
332	Spritzpreßmasch. f. Plaste	323551			Form-, Spritzpressen f. d. Kunststoffbe- u. Verarbeitung
332					
333	Spritzgießmasch. f. Plaste u. Elaste	323545			Spritzgießmaschinen
333					
334	Extruder (Schneckenpr.) f. Pl. u. El. u. so. Pr. f. El.				
334					
3341	Extruder f. Plaste	323530			Extruder
3341					
3342	Extruder f. Elaste	323530			
3342					
3343	Extruder f. Polyamid	323530			
3343					
3348	Vulkanisierpressen f. Elaste	323580			
3348					
3349	sonst. Pressen f. Elaste	323512 bis 323591			Masch. z. Herst., Reparatur und Runderneuerung von Fahrzeugbereifungen
3349					Masch. f. d. Be- u. Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoff
335	Walzwerke, Kalander, Misch- u. Knetwerke f. Plaste u. Elaste	323514 323522			Mischer, Kneiter, Rührwerke, Kalander, Walzwerke (Kautschuk u. Kunststoff)
335					
3351	Walzw. f. PuE	323522			Kalander, Walzwerke
3351					
3352	Kalander f. PuE	323522			
3352					
3353	Misch- u. Knetw. f. d. Pl. - u. El. verarb.	323514			Mischer, Kneiter, Rührwerke (Kautschuk u. Kunststoff)
3353					
336	Mühlen u. Brecher f. Plaste	323512			Zerkleinerungsmaschinen
336					
337	Granulatoren u. Tablettiermasch. f. PuE	323512			
337					
338	aut. Masch. fließbreihen/Taktstr. f. Pl. - u. El. verarb.	323512 bis 323591	TECHNOLOGISCHE		SPEZIALAUSRÜSTUNGEN (keine spezielle GP-Position vorhanden)
338					Kombinationen aus Masch. f. d. Be- u. Verarbeitung von Kautschuk und Kunststoff
339	sonst. M. f. d. Plast- u. Elastverarb.	323541 323543 323571 323575			323591 Blas- und Warmformmasch., Schaumstoffmaschinen, sonstige Maschinen der Kautschuk- u. Kunststoffverarbeitung
339					

bis IOG-Position 9819

Quelle: Auszüge aus:
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
Grundmittelverzeichnis
Sonderdruck des Gesetzblattes der DDR Nr. 1124/1987

Quelle: Auszüge aus:
Statistisches Bundesamt
Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken - Gütersystematik
Stuttgart 1989

Teil 1: PROBLEME DES GLIEDERUNGSMERKMALS UND DER GLIEDERUNGSTIEFE

IOG-Melde-Nr.	Kurzbezeichnung der Bauten-IOG	Zuordnung zu Positionen der Bautenstatistik West Positionen-Nr.	Kurzbezeichn. Positionen d. Bautenstatistik West
11	Prod.-,Verk.-,Nachr.bauten	7157	NICHTWOHNGEBAUDE : nichtlandw. Betriebsg. 7157 Fabrik-u.Werkstattgebäude 71571 Handels-u.Lagergebäude /Warenlagergeb. 71573 Fabrik-u.Werkstattgebäude 715719 Handels-u.Lagergebäude /Warenlagergeb. 71573 Gas Geb.d.Energiegewinng.u.-verteilg.715712 Geb.d.Wassergewg.u.-vertlg.,G.d.Abwasserbeseitigg.715713u.715714 Verkehrsgeb.71574 ,71533,71535 die Büro-u.Verwaltungsgeb. sonstige Verk.geb.d.Deutsch.Bundesbahn,d.B.post u.d.Nachr.übermittl. 715747
111	univers.nutzb.Prod.gebäude	71571	
112	univ.nutzb.Läger	71573	
113	G.f.Aufbereitg.v.Grundstoffen	715719	
114	spezielle Läger	71573	
115	G.f.Erz.v.Wärme,E-En.u.Gas	715712	
116	wasserwirtschaftl.Gebäude	715713 715714	
117	Verkehrsgebäude	71574 71533 71535	
118	Nachrichtengebäude	15747	
12	landwirtschaftl.Gebäude	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude 7155
121	Großvieh-Gebäude	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
122	G.f.Schweine,Schafe u.Ziegen	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
123	G.f.Geflügel	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
124	G.Kleintier- u. Fischzucht-Gebäude	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
125	allgemein verwendb.Tierzuchtgeb.	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
126	G.f.Veterinärwesen	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
127	spez.landwirtsch. Läger	7155	landwirtschaftliche Betriebsgebäude
13	Wohngebäude		WOHNGEBAUDE : Wohngebäude 711 Wg.,darunter mit 1 oder 2 Wohnungen / Einfamilienhäuser Wg.,darunter mit 1 oder 2 Wohnungen / Zweifamilienhäuser Wg.,darunter mit 1 oder 2 Wohnungen / Zwei-oder Mehrfamilienhäuser Mehrfamilien-Einzelhäuser 71117 Mehrfam.häuser 71117 Mehrfam.häuser 71117 Mehrfam.häuser 71117 Mehrfam.häuser 71117 Wohnheime 7117 ! Sind in der 144 ! Unterkünfte 713
131	Einfamilien-Einzelhäuser	71111 ?	
132	Einfamilien-Doppelhäuser	71114 ?	
133	Einfamilien-Reihenhäuser	71114 bis 7 ?	
134	Mehrfamilien-Einzelhäuser	71117	
135	Mehrfamilien-Reihenhäuser	71117	
136	Außengang-Häuser	71117	
137	Mittelgang-Häuser	71117	
138	Punkthäuser	71117	
144 !	.		
14	G.f.gesellschaftliche Zwecke	715	NICHTWOHNGEBAUDE : Nichtwohngebäude 715 sonstige Nichtwohngebäude 71595 !(Museen,Theater,Opernhäuser, Biblioth.,Zoos u.Kongreßhallen u.ä.) sonstg.Nichtwohngeb.7159(Kitas,Schul.,Hochsch.,Forschgsgeb.) Anstaltsgebäude 7151(Krankenhäuser,Medizin.Behandlungsinst., Geb.f.Heilbäder,Gesundheitspflege 71597) Anstaltsgebäude 7151(Behind.einglied.u.-pflege,Altenheime, Kinder-,Ferien-u.Erholgsheime,Schulungsheime) sonstige Nichtwohngebäude 71598 (Sportgebäude) Hotels u.Gaststätten 71575,71577,Warenlagergeb.71573, Handelsgeb.71572,715165 Jugendherbergen Büro-u.Verwaltungsgebäude 7153,Kasernen u.Bereitsch.geb.71518, Just.vollz.anst.geb.715195,weiter 715711,715741, andere Nichtwohngebäude ,a.n.g.71599 (Freizeit-u.Gemeinschaftshäuser), Kirchen u.a.Kultgeb.71596 717 behelfsmäßige Nichtwohnbauten
141	G.f.Kultur	71595	
142	G.f.Erziehung,Lehre u.Forschg.	7159	
143	G.f.Gesundheitswesen	7151	
144	G.F.soziale Betreuung	7151	
145	Sportgebäude	71598	
146	Hotels.,Gastst.,Handels-u.Dienstl.geb.	71575 71577 71573 71572 715165	
147	G.f.Staatsmacht u.Verwaltung	7153 71518 715195 715711 715741	
148	Univ.G.f.gesellsch.Zwecke	71599 71596	
?	----	717	

Teil 2: PROBLEME DES GLIEDERUNGSMERKMALS UND DER GLIEDERUNGSTIEFE

IOG-Melde-Nr.	Kurzbezeichnung der Bauten-IOG	Zuordnung zu Positionen der Bautenstatistik West Positions-Nr.						Kurzbezeichn. Positionen d. Bautenstatistik West
15	Bauf. Anlagen f. Prod.-u. Lagerung	BAULICHE ANLAGEN:						
151	Schornsteine	719000						freistehende selbständige Konstruktionen 719000
152	Kühltürme	719000						freistehende selbständige Konstruktionen 719000
153	Gruben f. Produktionszwecke	759000						sonstige Tiefbauten, a.n.g. 759000
154	Band-, Rohr-, Kab. brück. u. Kanäle	7533	7534	7535	7519	7532	759000	Rohrleitungen 7533, 7534, 7535, Fernmeldeleitg. u. a. Tiefbauten d. Nachrichtenübermittlung 7519, Tiefb. f. d. Elektrizitätsverteilg. 7532, sonstg. Tiefbauten a.n.g. 759000
155	Verladerampen	759000						sonstige Tiefbauten, a.n.g. 759000
156	Bunker f. Schüttgüter	71573						Warenlagergebäude 71573
157	Tankbauten	7536						Unterirdische Kraftstofflager und Gasbehälter 7536
158	Lagerflächen, -boxen u. Keller	71573						Warenlagergebäude 71573
159	sonstg. baul. Anl. f. Prod.-u. Lag.	759000						sonstige Tiefbauten, a.n.g. 759000
16	Bauf. A. Verkehrs- u. Nachrichtenw.							
161	b. A. Straßen- u. Luftverkehr	7511	7512	75141	75151	75154	7516	Tiefbauten: Straßen u. Wege 7511, Park- u. Abstellplätze 7512, Tunnel 75141, Straßenbrücken 75151, 75154, Start- u. Landebahnen 7516
162	b. A. Schienenverkehr	7513	75147	75157				Bahnkörper u. -steige 7513, Tunnel 75147, Brücken 75157
163	Dämme, Einschnitte, Stützbevestigungen	759000						sonstige Tiefbauten, a.n.g. 759000
164	Brücken u. Stege	7515						Brücken 7515 <----WARUM EXTRA ?
165	Tunnel	7514						Tunnel 7514 <----WARUM EXTRA ?
166	Wasserbauten	7517	7551	7553	7555			Wasserstraßen u. Häfen 7517, Tiefbauten an nicht schiffbaren Gewässern 7551, Küstenschutz-, Landgewinnungs- u. ä. Tiefbauten 7553, lawi Wasserbauten 7555
167	b. A. f. Schifffahrt	7517						Wasserstraßen u. Häfen 7517,
168	b. A. f. Nachrichtenwesen	7519						Fernmeldeleitungen, Fernmelde-, Radar- u. Fernsehantenne u. a. Tiefbauten der Nachrichtenübermittlung 7519

Schaubild 2:

Teil 3: PROBLEME DES GLIEDERUNGSMERKMALS UND DER GLIEDERUNGSTIEFE

Seite A7

IOG-Melde-Nr.	Kurzbezeichnung der Bauten-IOG	Zuordnung zu Positionen der Bautenstatistik West Positionen-Nr.		Kurzbezeichn. Positionen d. Bautenstatistik West
17	b.A.f. Wasserbau, -wirtsch. u. Untertagebau			
171	A.f. Wassergewinnung	7537	7551	Tiefbauten f. Wasserversorgungsanlagen 7537, ? Tb. an nicht schiffb. Gewäss. 7551 ?
172	Wasser-Speicheranlagen	7537		Tiefbauten f. Wasserversorgungsanlagen 7537
173	Wasserfortleitung	7537	7539	Tiefb. f. Wasserversg. 7537, Tb. f. Abwasseranl. 7539
174/175	Wasseraufbereitung u. Abwasserbehandlung	7537	7539	Tiefb. f. Wasserversg. 7537, Tb. f. Abwasseranl. 7539
176	Wehre u. Sohlabstürze	7551		Tiefb. an nicht schiffb. Gewässern 7551,
177	Ufer- u. Küstenschutzbauten	7553		Küstenschutz-, Landgewinnungs- u. ä. Tb. 7553
178	landwirtsch. Wasserbau	7555		landwirtsch. Wasserbauten 7555
179	Untertagebaue, Fördertürme, Grubenaufschlüsse	7190	7590	sonstige Tiefbauten 7590, Fördertürme sind keine Tb., sondern freitragd. selbst. Konstruktionen 7190
18	b.A. land- u. forstwirtsch. Zwecke			
181	b.A.f. Tierzucht u. -haltung	7155		Landwirtschaftl. Betriebsgebäude 7155, ? 7575 Tb. f. Freizeitwecke ?,
182	b.A.f. Vorratshaltung	7155		Landwirtschaftl. Betriebsgebäude 7155
183	b.A.f. Gartenbaubetrieb	7155		Landwirtschaftl. Betriebsgebäude 7155
184	b.A.f. Düngerwirtschaft	7539		Tiefbauten f. Abwasseranl. 7539
185	b.A.f. Spezialkulturen (Hopfen-gerüste, Weinterrassenmauern usw.)	7590		sonstg. Tiefbauten, a. n. g. 7590
186	b.A.f. Binnen- u. Küstenfischerei	7555		landwirtsch. Wasserbauten 7555
187	b.A.f. Forstwirtschaft (Fangeinr., "Polter")	7190		freisteh. selbst. Konstruktionen 7190
19	b.A.f. gesellsch. Zwecke sowie Fremdanlagenerweiterungen			
191	Freiflächenbegrenzg. u. -gestaltung	7575		Tiefbauten f. a. Freizeitwecke 7575
192	Sportplätze u. -flächen sowie Schießsportanlagen	7571		Sportplätze, Freibäder u. a. Tb. f. Sport- u. Freizeitwecke 7571,
194	b.A.f. Schwimmsport	7571		Sportplätze, Freibäder u. a. Tb. f. Sport- u. Freizeitwecke 7571,
195	b.A.f. Wintersport	7571		Sportplätze, Freibäder u. a. Tb. f. Sport- u. Freizeitwecke 7571,
196	Sportnebenanlagen	7571		Sportplätze, Freibäder u. a. Tb. f. Sport- u. Freizeitwecke 7571,
197	sonstige Türme u. Masten	7190		freisteh. selbst. Konstruktionen 7190
198	Abfallbeseitigung u. Verwertung (Deponien mit/ohne Bodenabd.)	7190		für Verbrennungs- oder Aufbereitungsanl.: freisteh. selbst. Konstruktionen 7190
		7590		sonst: sonstg. Tiefbauten, a. n. g.
199	Fremdanlagenerweiterungen	7590		sonstg. Tiefbauten, a. n. g.

Quelle: Auszüge aus:
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
Grundmittelverzeichnis
Sonderdruck des Gesetzblattes der DDR Nr. 1124/1987

Quelle: Auszüge aus:
Statistisches Bundesamt
Systematik der Bauwerke
Stuttgart und Mainz 1978